

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort . . . . .	5
-------------------	---

## I. EINLEITUNG

### RELIGION UND BIOGRAPHIE IM PFARRAMT

1. Ausgangslage und Forschungshypothese . . . . .	13
2. Zum Forschungsinstrument . . . . .	16
3. Gewinnen der Interviewpartner . . . . .	18
4. Zusammenfassung . . . . .	19
Literatur . . . . .	20

## II. KURZFASSUNGEN DER 26 FALLANALYSEN

1. Die Desintegriertheit von privater Religion und professionellem Umgang mit Religion PFARRER ALBERT ANDERS . . . . .	23
2. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie PFARRERIN BEATE BERGER . . . . .	30
3. Botschaft der Kirche – oder Kirche als Botschaft? PFARRER CHRISTIAN COURANT . . . . .	36
4. Kirche als Ort eschatologischer Offenheit für Menschen unterschiedlicher sozialer und religiöser Orientierung PFARRERIN DORIS DEGEN . . . . .	42
5. Pietistische Frömmigkeit und lutherische Positionalität im volkskirchlichen Umfeld PFARRER ERNST EISENBACH . . . . .	45
6. »Feuer gefangen, was Kirche angeht« – die frömmigkeitsfundierte Bereitschaft, religiös den Menschen in ihrer eigenen Symbolik zu begegnen PFARRER FRANZ FALCK . . . . .	51
7. »Kirche als Heimat« hat kein Monopol mehr. Das Bemühen, eine soziale Relevanz von Kirche erkennbar zu halten PFARRER GERHARD GRIESE . . . . .	56

8. Das Verhältnis von Theologie und gemeindlicher Praxis als spannungsvolle Verschränkung von Theorie und Praxis PFARRER HANS HOLTSMANN . . . . .	59
9. Kirche für das ganze Dorf – Symbolort für das, was die heimische Kultur ästhetisch und inhaltlich als eine christliche identifizieren lässt PFARRERIN IRENE IMHOF . . . . .	64
10. Der Pfarrer in der Volkskirche als Vermittler zwischen kirchendistanzierter Öffentlichkeit und kerngemeindlicher Frömmigkeit PFARRER JONAS JÄGER . . . . .	69
11. Weitergabe des eigenen religiösen Brennens: schöne Gottesdienste als Lobpreis der Schöpfung PFARRER KARL KAMPE . . . . .	74
12. Vom Reden über gesellschaftliche Verhältnisse zum Reden über und mit Menschen PFARRER LUKAS LANGER. . . . .	77
13. Der Pfarrer als öffentlicher Intellektueller – die Kirche als kultureller Raum öffentlicher Sprachpflege PFARRER MAX MEESE . . . . .	85
14. Das Scheitern einer Pfarrerin an ländlich-kirchlichen Macht- strukturen und an der Enge dörflichen Konventionschristentums PFARRERIN NINA NAGEL . . . . .	91
15. Die Theologie des Gebens, das Geschehen am Altar und die Erwartungen der Gemeinde PFARRER OLAF OBERMANN . . . . .	96
16. Pfarrerin in drei Gemeinden – Modi des Umgangs mit den Folgen des Strukturwandels der Kirchengemeindearbeit in der ländlichen Fläche PFARRERIN PAULA PAPE . . . . .	103
17. Der Pfarrberuf als Dienst an einer lebendigen und offenen Kirche – Religion als Dienst zum Besten der Stadt PFARRER QUINN QUEST . . . . .	109

18. Zwischen konservativer »Kerngemeinde-Kirche«, gottesdienstlichen  
Öffnungsbemühungen und wachsender Aufgabenfülle  
PFARRER ROLAND RICHTER . . . . . 113
19. »[...] und ich bin meinen Weg gegangen,  
habe es dann auch durchgezogen.«  
PFARRERIN SABINE SCHEFFLER . . . . . 117
20. Vermittlung und Darstellung. Inszenierung  
des Gottesdienstes als Gottesbegegnung  
PFARRERIN TINA TILLNER . . . . . 124
21. Das Leiden des konservativ-geschichtsbewussten Pfarrers am  
Verschwinden der sonntäglich-frommen Glaubensgemeinschaft  
PFARRER UDO UHLHORN. . . . . 127
22. Religion einfach leben. Pfarramt als Vermittlung  
der Normalität von Religion in der Volkskirche  
PFARRER VOLKER VOSS . . . . . 133
23. Personale Präsenz in der Vielfalt  
volkskirchlicher Arbeitsformen und Arbeitsfelder  
PFARRERIN WALTRAUD WESSEL . . . . . 137
24. Auf die Probe gestellt. Theologie und Pfarramt  
als grenzüberschreitendes Selbstexperiment  
PFARRER XAVER XANDER . . . . . 141
25. Transzendenz durchfühlen, durchleben, durchdenken  
PFARRERIN YVONNE YPSILANTI . . . . . 145
26. »Ich werde alles, nur nicht Pfarrerin« – vom professionell  
nachhaltigen Ergebnis einer tiefenwirksamen Pfarrhaus-Sozialisation  
PFARRERIN ZITA ZUMBROCK. . . . . 148

### III. VERGLEICH DER FALLANALYSEN

#### UNTER AUSGEWÄHLTEN ASPEKTEN DER RELIGIONSKOMPETENZ

1. Pastorale Praxiskonzepte in professionssoziologischer Analyse.  
Schwerpunktsetzungen bei der Realisierung  
von Religionskompetenz . . . . . 157
2. Personale Präsenz im Pfarramt.  
Professionstheoretische Überlegungen und Beobachtungen . . . . . 189
3. Beruf: Religion.  
Zwischen Religionsbürokratie und Verkündigung . . . . . 212
4. Geschlechterverhältnisse -  
Transformationen und Reproduktionen im Pfarrberuf . . . . . 227
5. Praktische Perspektiven . . . . . 242

### IV. ZUR ANSCHAUUNG: VIER PORTRAITS VON PFARRERN UND PFARRERINNEN. LANGFASSUNGEN DER FALLANALYSEN

1. Konzept einer »Kirche für das ganze Dorf« - Versammlungsort  
für die gottesdienstgemeindlich aktiven Kirchenmitglieder  
und Symbolort dafür, was die heimische Kultur ästhetisch  
wie inhaltlich als eine christliche identifizieren lässt  
PFARRERIN IRENE IMHOF . . . . . 247
2. Vom Reden über gesellschaftliche Verhältnisse  
zum Reden über und mit Menschen  
PFARRER LUKAS LANGER. . . . . 280
3. Der Pfarrberuf als Dienst an einer lebendigen und  
offenen Kirche - Religion als Dienst zum Besten der Stadt  
PFARRER QUINN QUEST . . . . . 308
4. »Gut mit Menschen in Kontakt stehen  
und als Kirche mitten im Ort sein.«  
PFARRERIN TINA TILLNER . . . . . 334